

Zusammenfassung

Suchen und Entscheiden in der wirklichen Welt kann sehr schwer sein: oft gibt es eine Vielzahl von Alternativen, die in Betracht gezogen werden können und zudem jeweils viele verschiedene Eigenschaften aufweisen. Besonders wenn die vorhandenen Informationen unvollständig sind, kann die Entscheidung mühselig sein. Diese Arbeit basiert auf der Studie von Analytis et al. (2014). Die Autoren erarbeiteten darin eine mathematische Herleitung der optimalen Strategie für die zuvor genannte Entscheidungssituation: für die multi-attribute Suche mit unvollständigen Informationen. Ihre Studie beantwortet dementsprechend also die normative Frage. Die vorliegende Arbeit hat nun das Ziel, auch die deskriptive Frage zu beantworten: Wie verhalten sich Menschen in geordneter Suche?

Um zu testen, inwiefern sich Menschen tatsächlich entsprechend der Theorie verhalten, wurde ein Experiment designt, welches auf der Plattform Amazon Mechanical Turk (AMT) lief. Das Experiment bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil wurde das Multiple Cue Probability Learning (MCPL) Paradigma dazu genutzt, den Teilnehmern beizubringen, wie der Nutzen einer Option anhand begrenzter Informationen geschätzt werden kann. Im zweiten Teil, dem Hauptteil, wurde den Teilnehmern eine Such- und Entscheidungssituation präsentiert, in der sie wählen mussten, welche Optionen sie näher betrachten wollten, in welcher Reihenfolge und auch auf welche Option die Wahl fallen sollte. Auch hier waren die Optionen mit MCPL kodiert. Die empirischen Daten wurden mit den Daten verglichen, die in einer Simulation der optimalen Strategie gewonnen wurden.

Da die empirischen und theoretischen Suchmengen verschiedene Größen aufwiesen, stellte die Analyse der Daten eine eigene Herausforderung dar. Es wurde ein Maß entwickelt, welches die Qualität der Suchreihenfolge, der Suchlänge und der Wahl widerspiegelte. Dieses kann Werte zwischen null und eins annehmen, je höher die Punktzahl, desto mehr entspricht das Verhalten der theoretischen Vorhersage. Die durchschnittliche Bewertung lag bei $M = .58$. Dieses Ergebnis war niedriger als erwartet. Es ließen sich individuelle Unterschiede feststellen, eine Regression zeigte jedoch keinen signifikanten Effekt von Alter oder Geschlecht. Es lässt sich schlussfolgern, dass die Teilnehmer dieser Studie nicht zufällig gesucht haben, sondern die Information, die sie zur Verfügung hatten, auch genutzt haben. Allerdings geschah dies nur zu einem gewissen Grad.